



Wer kümmert sich um mich?

Mehrfach täglich überzeugen sich die Sie betreuenden Fachpflegekräfte davon, dass Sie mit Ihrer Schmerztherapie zufrieden sind. Schildern Sie bei den Visiten Ihre eventuellen Probleme. Sollten Sie außerhalb dieser Visiten das Gefühl haben dass Sie nicht zurechtkommen oder sollten Sie sich aus anderen Gründen unwohl fühlen, benachrichtigen Sie bitte das für Sie zuständige Stationsteam, das immer für Sie da ist.

Sollte Ihre Schmerzbehandlung mithilfe einer „Schmerzpumpe“ oder eines „Schmerzkatheters“ erfolgen, so werden Sie zusätzlich von einem spezialisierten Schmerzteam („Akutschmerzdienst“) täglich visitiert. Auch das Schmerzteam ist immer erreichbar.

Was macht man bei Operationen, die besonders starke Schmerzen verursachen?

Bei bestimmten, v.a. größeren Operationen bieten wir Ihnen eine **Medikamentenpumpe** an („Schmerzpumpe“), mit der Sie die Schmerzmittelgabe über eine Venenverweilkanüle selbst steuern können. Es kann auch sein, dass wir Ihnen einen rückenmarknahen „Schmerzkatheter“ („Epiduralkatheter“, wie er auch zur Geburtserleichterung verwendet wird) oder einen nervennahen Schmerzkatheter („Plexuskatheter“) vorschlagen. „Schmerzkatheter“ können die Schmerzmittel als Dauerinfusion abgeben oder mit der bereits genannten „Schmerzpumpe“ verbunden werden. Über die genannten Verfahren werden Sie von Ihrem Narkosearzt beim Narkosevorgespräch speziell und ausführlich informiert.

Mit einer „Schmerzpumpe“ können sie maßgeschneidert nach Ihren Bedürfnissen Schmerzmittel abrufen. Mit einem an der „Schmerzpumpe“ angeschlossenen Druckknopf bekommen Sie per Knopfdruck bedarfsweise und schnell ein Schmerzmittel, wann immer Sie es benötigen.

Die „Schmerzpumpe“ erhalten Sie direkt nach der Operation im Aufwachraum. Sie gibt höchst präzise die von uns für Sie als sicher und wirksam ermittelte Menge an Schmerzmitteln frei. Sowohl der Zeitpunkt als auch die Häufigkeit der Schmerzmittelgabe wird - innerhalb der vorgegebenen Sicherheitsgrenzen - von Ihnen selbst bestimmt. Durch die Sicherheitsgrenzen ist ein „zu viel“ an Schmerzmedikamenten nicht möglich!

Wie lange werden Sie nach der Operation mit Schmerzmitteln versorgt?

In Absprache mit Ihnen und dem für Sie zuständigen Stationsarzt wird das Schmerztherapiekonzept täglich neu individuell überprüft und angepasst. In Abhängigkeit von der Schmerzhaftigkeit des operativen Eingriffes kann meist nach einigen Tagen und spätestens nach einer Woche die Schmerztherapie mit einfachen Bedarfsschmerzmitteln fortgesetzt werden.

Wichtig!

Fragen Sie Ihren Chirurgen und Anästhesisten im Aufklärungsgespräch und die Fachpflegekräfte auf Ihrer Station nach allem, was Ihnen noch unklar ist. Sprechen Sie vor allem alles an, was Ihnen Angst macht oder wo Sie Bedenken haben!

*Wir wünschen Ihnen eine gute Genesung und einen angenehmen Aufenthalt. Wir sind gern für Sie da!
Keine Angst vor Schmerzen!*

Ihr Behandlungsteam der Fachpflegekräfte, Chirurgen, Anästhesisten und Schmerztherapeuten der Charité - Universitätsmedizin Berlin

Gestaltung: Zentrale Medienleistungen, Charité | Fotos: A. Sommer, Team T. Farn | CC7 | Schmerztambulanz | Keine-Angst-vor-Schmerzen_6s.indd

Informationen für unsere Patienten
zur Behandlung von Schmerzen
nach einer Operation an der Charité

Keine Angst vor Schmerzen



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

je nach Art der Operation sind in den darauffolgenden Tagen Schmerzen zu erwarten. Sie müssen aber keine Angst vor den Schmerzen haben: die Schmerzen nach einer Operation lassen sich in der Regel auf ein für Sie erträgliches Niveau reduzieren. Nach der Operation sorgen Ärzte und Fachpflegekräfte der Charité dafür, dass Ihre Schmerzen optimal behandelt werden. Die folgenden Informationen erläutern Ihnen die in unserem Hause üblichen Behandlungsmöglichkeiten von Schmerzen.

Warum ist es wichtig, Schmerzen zu behandeln?

Schmerzen nach einer Operation sind nicht nur unangenehm, sondern können auch den Heilungsprozess verzögern oder andere Beschwerden verursachen. Eine rasche und ausreichend wirksame Schmerztherapie ist in vielerlei Hinsicht sinnvoll: Sie fühlen sich besser, Sie erholen sich schneller, Sie können besser schlafen und Sie können aktiv an der Krankengymnastik und Atemtherapie teilnehmen.

Welches Schmerztherapieverfahren ist optimal für mich?

Abhängig von der Art der zu erwartenden Schmerzen und von den Begleitumständen wird der Sie betreuende Anästhesist während des Narkosevorgesprächs mit Ihnen die für Sie in Frage kommenden Schmerztherapiemöglichkeiten besprechen und ein geeignetes Verfahren auswählen. Hierzu wird er mit Ihnen einige Fragen erörtern:

- Ist es eine sehr große oder eher eine kleinere Operation?
- Bestehen bei Ihnen Medikamentenunverträglichkeiten?
- Haben Sie Vorerkrankungen?
- Soll direkt nach der Operation mit Krankengymnastik begonnen werden?

Bitte geben Sie uns vor der Narkose unbedingt Bescheid, sollte bei Ihnen bereits eine Dauertherapie mit Schmerzmitteln erfolgen oder sollten Sie eine Suchterkrankung haben, damit wir uns darauf einstellen und Ihre Schmerztherapie sicher planen können!

Wie erhalte ich meine Schmerzmittel?

Grundsätzlich lassen sich Schmerzen auf mehreren Wegen behandeln. Sobald Sie wieder essen und trinken können, werden Schmerzmittel als Tabletten oder Tropfen gegeben. Sollte die Nahrungsaufnahme noch nicht möglich sein, werden die Schmerzmittel als Infusion in eine Venenverweilkanüle gegeben. Für die meisten Operationen ist eine Kombinationstherapie von „Basisschmerzmitteln“ (z.B. Ibuprofen oder Metamizol) mit einem morphinähnlichen Schmerzmittel gut geeignet.

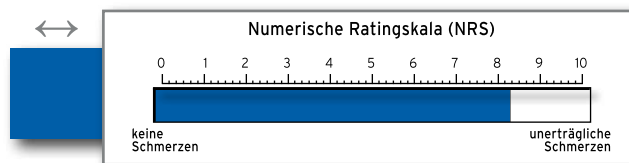
Was für ein Schmerztherapieverfahren erhalte ich?

Alle Stationen arbeiten mit einem individuell für Ihre Bedürfnisse anpassbarem „Schmerztherapieschema“, dem sog. Expertenstandard, der auf Empfehlungen von medizinischen Fachgesellschaften beruht.

Wie wird gemessen, wie stark meine Schmerzen sind?

Sie können selbst am besten einschätzen, wie stark Ihre Schmerzen sind und ob und wann Sie Schmerzmittel benötigen. Die Sie betreuenden Fachpflegekräfte werden Sie nach der Operation im Aufwachraum und anschließend auf Ihrer Station regelmäßig nach der Stärke Ihrer Schmerzen fragen. Die von uns verwendete Schmerzskala sehen Sie unten. Sie können Ihre Schmerzstärke benoten, wobei 0 „gar kein Schmerz“ bedeutet und 10 „stärkster vorstellbarer Schmerz“.

Sie sind es, der entscheidet, ob die Schmerztherapie ausreichend ist oder nicht!



Was passiert, wenn die Therapie nicht ausreicht?

Dafür haben wir vorgesorgt: Sie können jederzeit zusätzlich ein Schmerzmittel anfordern. Bitte melden Sie sich bei den Sie betreuenden Fachpflegekräften oder Ärzten frühzeitig, d.h., schon dann, wenn die Schmerzen wieder zunehmen und nicht erst, wenn sie unerträglich sind!

Fragen Sie bitte auch nach, wenn Sie etwas zum Einschlafen oder gegen Übelkeit benötigen!

Welche unerwünschten Wirkungen können Schmerzmittel haben?

Schmerzen selbst können ungünstige Wirkungen auf die Gesundheit haben, aber auch die Schmerztherapie kann zu - meist erträglichen - unerwünschten Wirkungen führen. Müdigkeit, Übelkeit, Juckreiz und Schwindel sind typische (vorübergehende) unerwünschte Wirkungen, die - wenn Sie uns darüber berichten - meist durch eine Schmerzmittelumstellung oder eine zusätzliche Medikamentengabe gemindert werden können.

Schwerwiegende Nebenwirkungen gibt es nur selten. Allergische Reaktionen können meist verhindert werden, wenn Sie uns über Ihre Allergien berichten, Herz-Kreislauf-Wirkungen und Atemstörungen werden durch Sicherheitsmaßnahmen bei der Behandlung sehr unwahrscheinlich. Nach dem heutigen Stand des Wissens kann man ausschließen, dass die Therapie von Schmerzen nach Operationen zu Sucht oder Abhängigkeit von Schmerzmitteln führt.

Was ist das Ziel der Schmerztherapie?

Ziel ist nicht das Erreichen von vollständiger Schmerzfreiheit, sondern von erträglichen Schmerzen.